

Am 8. März gehen weltweit seit über 100 Jahren Millionen Menschen auf die Straße. An feministischer Front stehen oft Frauen, Lesben Inter Menschen, Nichtbinäre Menschen, Trans Menschen und Agender Menschen (FLINTA*), die bestimmte Privilegien gegenüber anderen FLINTA* besitzen. Eine weiße, gut ausgebildete, gesunde cis Frau wird möglicherweise weniger Diskriminierung erfahren als FLINTA*, auf die diese Kriterien nicht zutreffen. Cis Frauen, sind Frauen, die bei der Geburt das weibliche Geschlecht zugeschrieben bekommen haben und sich als solche anerkennen.

Diskriminierung geschieht nicht nur aufgrund einer einzelnen gesellschaftlichen Tatsache, sondern erstreckt sich über ein weites Feld: Welche Hautfarbe hat jemensch, welcher Religion gehört er*sie an, hat jemensch eine Behinderung, wie alt ist er*sie, ist er*sie chronisch krank, mehrgewichtig, arm, trans*, homosexuell, bisexuell, queer, inter*...

In einem einzelnen Menschen können sich demnach mehrere Punkte potentieller Benachteiligung überschneiden und das bedeutet Intersektionalität.

Weißer Feministinnen, die bestimmte Erfahrungen von Diskriminierung übergehen, weil sie meinen, dass es ausreicht, sich ausschließlich mit der Diskriminierung der weißen cis Frau auseinanderzusetzen, fallen sich selbst in den Rücken. Die Überwindung von sexistischer Benachteiligung von weißen cis Frauen führt nicht dazu, dass sich andere Formen der Diskriminierung automatisch in Luft auflösen. Feminismus ist eine Methode, Diskriminierung und Bedrohung zu analysieren, zu benennen und Lösungen anzubieten. Feminismus, welcher nicht intersektional ist, ist deswegen zum Scheitern verurteilt, da er bestimmte Diskriminierungen und Bedrohungen ignoriert und somit auch keine angemessenen, umfassenden Lösungen anbieten kann.

Eine Idee für Feminismus von heute sollte sein: Frag nicht, was Feminismus für dich tun kann, sondern frag, was du für Feminismus tun kannst. Du kannst dir deiner eigenen Privilegien bewusst werden und anfangen, anders zu handeln. Erkenne die Überschneidungen von Macht und Ohnmacht und gestalte einen Feminismus, der Platz hat für alle unterdrückte Stimmen - einen intersektionalen Feminismus.

—

CHECK YOUR PRIVILEGES, CONSIDER EVERYBODY - FEMINISM INTERSECTIONALLY ONLY

On 8 March millions of people worldwide take to the streets since more than 100 years. Often it's Female, Lesbians, Inter* People, Non-Binary People, Trans* People and Agender People (FLINTA*) with certain privileges as opposed to other FLINTA* who stand at the feministic front line. A white, well educated, healthy cis woman possibly experiences less discrimination than a FLINTA* to which these criteria don't apply. Cis women are all women, to whom the female sex was ascribed by birth and who recognize themselves as such.

Discrimination does not only happen due to a single societal circumstance but covers a broad field, such as: What skin color does a person have, which religion do they belong to, does the person have a disability, how old are they, are they chronically ill, do they have excess weight, are they poor, trans*, homosexual, bisexual, queer, inter*...

That way several factors of potential disadvantage can overlap within a single person known as intersectionality.

White Feminists who overlook certain discriminating experiences because they think it is sufficient to exclusively deal with the discrimination of white cis women, stab their own backs. The overcoming of sexist discrimination of white cis women doesn't make different forms of discrimination automatically disappear. Feminism is a method that aims to

analyze and label discrimination and threat, in order to offer a solution. Feminism that is not intersectional is doomed to fail because it ignores certain discriminations and threats and that way cannot offer adequate and comprehensive solutions.

An idea for today's Feminism should be: Do not ask what Feminism can do for you, ask what you can do for Feminism. You can become aware of your own privileges and begin to act differently. Recognize the intersection of power and powerlessness and create a Feminism that holds a place for all suppressed voices - an Intersectional Feminism.